

# Zweite grüne Revolution gefordert

**PFLANZENSCHUTZ** Bis 2050 soll sich der Bedarf an Nahrungsmitteln verdoppeln. Dazu braucht es Fortschritte in der Sortenentwicklung und im Pflanzenschutz. Wie andere Firmen investiert auch Bayer CropScience deshalb stark in die Forschung. Ein paar interessante neue Wirkstoffe, die demnächst auf den Markt kommen, sind ein Resultat davon.



Matthias Roggli

Bei der Entwicklung von Pflanzeigenschaften arbeitet Bayer sowohl mit Gentechnologie als auch mit herkömmlichen Zuchtmethoden. Wie bei Soja will das deutsche Unternehmen ebenfalls das Weizen-geschäft bis zur Züchtung ausbauen.

Dieser Artikel basiert auf der Jahrespressekonferenz vom 17. September in Monheim (D), der Unternehmenszentrale von Bayer CropScience. Bayer-Produkte und weitere Informationen erhalten Sie in Ihrer LANDE.

**INFOBOX**  
www.ufarevue.ch 10 · 09

«Der Pflanzenschutz- und Saatgutmarkt wird wachsen», prognostiziert Friedrich Berschauer, Vorsitzender der Bayer CropScience AG. Bereits 2012 scheint die Weltbevölkerung die 7 Mia.-Marke zu übersteigen. 2020 rechnen die internationalen Organisationen mit etwa 7.5 Mia. Menschen. Die Agrarreserven befinden sich heute auf dem niedrigsten Stand seit 30 Jahren. «Es gibt nur eines: Die Erträge der Kulturpflanzen müssen massiv erhöht werden», ist Berschauer überzeugt. Der sogenannten «grünen Revolution» der 1950er Jahre müsse deshalb eine zweite folgen. Bis 2020 geht Bayer daher im Saatgut- und Pflanzenschutz von einem jährlichen Marktwachstum von 3 % aus.

**Neues Blattlaus-Insektizid** Klar, ein solches Wachstum kommt nicht von allein. Über 10 % seines Umsatzes investiert Bayer in die Forschung und Entwicklung. Ein Ergebnis davon sind sechs neue Wirkstoffe, die von 2010 bis 2012 lanciert werden sollen. Bis diese in der Schweiz zugelassen sind, geht's zwar jeweils etwas länger. Ziemlich sicher ist aber jetzt schon, dass nächstes Jahr Spirotetramat hier zu Lande auf den Markt kommt. Der dauerhafte, systemische Insektizidwirkstoff, der sich in jungen Trieben ebenso wie im Blatt- und Wurzelgewebe verteilt, schützt Gemüse und Obst vor Blattläusen, Blutläusen, Birnblatt-Sauger, Thripse und Weissen Fliegen.

**Alternative bei Septoriaresistenz** Als Vertreter einer neuen Wirkstoffgruppe eignet sich Bixafen, das in der Schweiz ab 2011 ein Thema werden könnte, im Resistenzmanagement bei



der Bekämpfung der Septoria-Blattflecken in intensiven Getreidebau-Gebieten. Auch vor weiteren wichtigen Getreidekrankheiten schützt das Kontaktfungizid.

Gleichzeitig wie Bixafen soll der Wirkstoff Fluopyram zur Marktreife gelangen. Das Fungizid wirkt in mehr als 70 Kulturen gegen Pilzkrankheiten wie Grauschimmel, Echter Mehltau, Sclerotinia oder die Monilia-Krankheit.

**Gegen zähe Maisunkräuter** Bald dürfte Thiencarbazon-Methyl in der Schweiz bewilligt werden. Das Maisherbizid verfügt über eine Blatt- und Bodenwirkung gegen – auch schwer bekämpfbare – Unkräuter und -gräser. Im

Mais wird der Abbau des Wirkstoffs durch den Safener Cyprosulfamide beschleunigt, was die Kulturverträglichkeit optimiert.

**Saatgut und Biotech** Ein grösseres weltweites Wachstum als beim Pflanzenschutz (jährlich 1 bis 2 %) avisiert Bayer im Biotechnologie-Bereich (6 %). Letzterer ist natürlich für die Schweiz wegen dem Gentech-Moratorium bis 2012 momentan noch weniger ein Thema. Die geplante Umsatzverdreifachung bis 2018 im Geschäft mit Saatgut und Pflanzenmerkmalen auf jährlich rund 1.4 Mia. Euro will Bayer vor allem in Schweden, Indien und Brasilien realisieren. ■